

Die Tomatenminiermotte – ein neuer Schädling an Tomaten

An Tomaten tritt seit einigen Jahren ein neuer Schädling auf – die Tomatenminiermotte. Die Tomatenminiermotte (*Tuta absoluta*) stammt ursprünglich aus Südamerika und wurde 2006 neu nach Europa eingeschleppt. Seit 2009 kommt sie auch in Deutschland im professionellen Erwerbsgemüsebau vor. Sie befällt Tomaten und andere Nachtschattengewächse, wie z. B. Auberginen, Pepino, Kartoffeln, Engelstropfen, Petunien, Gemeinen Stechapfel und Schwarzen Nachtschatten. Ob sie bei uns auch schon in den Gärten verbreitet ist, darüber liegen bisher noch keine Erkenntnisse vor. Mit einer weiteren Ausbreitung des Schädlings und einem Auftreten im Garten, insbesondere im Kleingewächshaus, muss zukünftig aber gerechnet werden.



Fraßschaden an Tomatenblatt



Im Blattgewebe fressende Larve



Falter der Tomatenminiermotte

Die Tomatenminiermotte ist ein kleiner, graubrauner Schmetterling aus der Familie der Palpenmotten. Die Larven der Motte leben in den Blättern, Trieben und Früchten der Tomate und verursachen dort einen Minierfraß. Bei einem starken Auftreten kann es zum Absterben der ganzen Tomatenpflanze kommen. Bei uns treten vermutlich vier bis fünf Generationen des Schädlings im Jahr auf.

Wenn es tatsächlich zu einem Befall in den Gärten kommen sollte, ist es ratsam, die befallenen Blätter und Früchte der Tomaten oder gegebenenfalls auch die kompletten Pflanzen frühzeitig zu entfernen und zu vernichten. Die Entsorgung der befallenen Pflanzen kann am besten über den Bio- oder Restmüll erfolgen. Das befallene Material sollte nicht auf den eigenen Kompost gegeben werden.

Zur Bekämpfung ist es darüber hinaus möglich, die Fangwirkung von Pheromonfallen, die eigentlich zur Überwachung des Flugverlaufes der Falter gedacht sind, zu nutzen. Die Fallen müssen hierzu im Gewächshaus in den Tomatenbestand gehängt werden. Bei einem geringen Befall kann man mit ihnen zumindest einen Teil der männlichen Falter abfangen und so den Befallsdruck ein wenig mindern. Bei einem starken Befall reicht diese Maßnahme zur Bekämpfung allein aber nicht aus. Es können dann aber z. B. Nützlinge im Tomatenbestand ausgesetzt werden, wie die Schlupfwespe *Trichogramma* sp. oder die Raubwanze *Macrolophus pygmaeus*. Ob ihr Einsatz tatsächlich auch im Kleingewächshaus ausreichend effektiv ist, muss aber erst noch weiter untersucht werden. Derzeit befindet sich dieses neue Bekämpfungsverfahren noch in der Phase der Erprobung. Praktische Erfahrungen liegen bislang noch nicht vor.

gez. Andreas Vietmeier